

rechts davon: Haugwtzin(?), Maltitzin, Bünauin, Zieglerin, Görschin, Bünauin, Bottfeldinn, Endin.

Bei der Renovation theilweise falsch tingirt.

Taufstein (Fig. 230), Sandstein, neu bemalt, ein postamentartiger Fuss, an den vier Seiten beflügelte Köpfe, darüber das achtseitige Becken, an den geraden Seiten wieder beflügelte Köpfe, an den verbrochenen Gehänge, darüber auf jedem Felde zwei Wappen, und zwar:

Lützelburg und Galen.	Falcke und Klemen. (?)
Haxthausen und Karpffen.	Lützelburg und Gandersleben. (?)
Schappler und Leisten. (?)	Harstal und Treuchlingen. (?)
Krafft (?) und Giesenberg. (?)	Elverfeldt und Koverden.

Die Ornamentik ist ziemlich derb, beim Umbau von 1896 neu übermalt.

Emporen nach drei Seiten in zwei Geschossen auf Säulen, wohl im Jahre 1829 neu in derben klassicistischen Formen eingebaut.

Drei Glocken, im Jahre 1850 von Johann Gotthelf Grofse gegossen.

Kirchengeräth.

Crucifixus, theils Kupfer, Figuren aus Bronze, vergoldet, 40 cm hoch. Ein Kreuz baut sich über einen in Kupfer getriebenen Hügel auf, davor stehen links Johannes, rechts Maria, je 9 cm hoch. Kreuzarme am Ende ausgeschweift. Der Gekreuzigte ist in der üblichen Stellung dargestellt. Ueber dem Kopfe Schriftstreifen, bez. INRI, erst in späterer Zeit angebracht, früher sass nach Inventarverzeichniss der Kirche ein Bild an dieser Stelle. Am vertikalen Kreuzschafte gravirtes Renaissance-Ornament. Der horizontale Arm ist vorn bez.:

Das blut iesu Christi | macht uns rein von allen sunden. | Johan I.

Unter den Füßen des Gekreuzigten bez. 1513.

Am Fusse des Kreuzes auf einem Postament eine Tafel, bez.:

Der thot | ist verschlun | gen Im Sieg | Gott sey danck | der uns den sieg gibt durch
unsern Herrn Jesum. G. I. Corin. 15.

Das Postament ist bez.: Wo ist dein Stachel.

An der Fussplatte des Hügels bez.:

ich wil sie erlösen aus der hellen und von thod erretten. o. thod ich wil dein gift sein.
hell ich wil dir ein pestilentz sein. hosee. 13.

Die Kreuzesarme sind auf der Rückseite bez.:

also hat got die welt gelibet das er seinen eingebornen son gab. auf das alle die an
in gleuben nicht verlore.

Laut Inventarverzeichniss vom Jahre 1698 war das Ganze mit sechs Diamanten, zwei bunten Steinen und sieben Perlen besetzt, die im siebenjährigen Kriege gestohlen wurden; auf dem Hügel sind noch die Löcher für die Steinfassungen sichtbar. Die Figuren sind sorgfältig durchgeführt, mit grosszügigem Faltenwurf.

Die Datierung auf 1513 ist durchaus unglaubhaft. Sie scheint durch eine Aenderung aus 1613 entstanden zu sein. Dieser Zeit entspricht der Stil des Werkes.

Hostienschachtel, Silber, vergoldet, 95 mm Durchmesser, 56 mm hoch. Einfach, auf dem Deckel von einem Lorbeerkrantz abgeschlossen beistehende Wappen